

der hiesigen Waldungen war, ist er jetzt nurmehr sehr spärlich in denselben anzutreffen. Dafür findet man den Grauspecht, den auch Jäckel schon für die Augsburger Gegend als sehr häufig bezeichnet, thatsächlich überall angesiedelt.

Präparator Honstetter, der mich auf diese Thatsache aufmerksam machte, theilte mir mit, und ich hatte Gelegenheit, mich persönlich davon zu überzeugen, dass er eine ganz bedeutende Zahl Grauspecht erhalte, bis einmal ein Grünspecht eingeliefert werde.

Wenn ich nun nach Gründen für diese Erscheinung suche, so kann ich mich der Anschauung nicht verschliessen, dass die gegenwärtige Forstwirtschaft, die insbesondere die Fichte in geraden monotonen Reihen anpflanzt und uns in Folge dessen ausgedehnte Nadelholzforste von einförmiger Langweile hinstellt, wesentlich die Schuld daran tragen dürfte. Der Grünspecht, dem Laubwaldungen oder wenigstens gemischte Bestände Lebensbedingung sind, kann und will sich in den Gegenden, wo der sogenannte Bauernwald immer mehr verschwindet, wo die kleinen Feldhölzer und Parzellen abgeholt werden, den neuen Verhältnissen nicht anbequemen und meidet daher mit Überhandnahme dieser modernen Waldkultur immer mehr die bisher von ihm bewohnten Gegenden. Allerdings zieht auch der Grauspecht Laubwaldungen dem Nadelwald entschieden vor, doch scheint er auch unter den Fichten genügende Nistbäume zu finden und somit der Laubbäume entrathen zu können. Möglicherweise besitzt er auch ein grösseres Anpassungstalent als sein grüner Vetter, das ihm, da er auch in Nadelwaldungen seine Lieblingsnahrung die Ameisen reichlich vorfindet, über die Schwierigkeiten der neuen Verhältnisse leichter hinweghilft.

Augsburg, März 1898.

Pishorina scops (L.) in Oberösterreich.

Herr Lehrer A. Koller in Frankenburg (Oberösterreich) erhielt Ende Mai 1895 von Vöcklamarkt eine Zwergohreule, die in einem Stalle gefangen wurde. Ein zweites Exemplar, bei Ugenach geschossen, bekam der Genannte ca. 10 Tage später. Beide Stücke wurden von A. Koller präpariert.

Die Verbreitung dieser kleinen Eule in Oberösterreich ist noch ungenügend bekannt.

J. Hinterberger bemerkt in seiner Schrift „Die Vögel von Österreich ob der Enns“ (Linz, 1854) p. 18: „Muss immer als Seltenheit betrachtet werden, da ihrer nur wenige geschossen wurden, wie bei Linz, St. Florian, Kremsmünster, in deren Sammlungen sie auch eingereiht wurde.“

Chr. Brittinger sagt in seiner Arbeit „Die Brutvögel Oberösterreichs“ (Linz, 1866) p. 20 nur: „Sie nistet in Oberösterreich (Pregl).“

R. O. Karlsberger (Mitth. Orn. Ver. Wien, X. 1886; p. 295) erhielt von dem Mauthausen gegenüber, schon in Niederösterreich liegenden Flecken Biburg, in der ersten Juli-Hälfte 1886 ein ♀, das in einem Starenkasten auf 3 Eiern brütend ergriffen wurde und nach zehntägiger Gefangenschaft verendete.

Nach ihm hielt auch der seither verstorbene Präparator des Museums Francisco-Corolinum in Linz, Häring, durch zwei Jahre ein Paar lebend, das im Mühlviertel gefangen worden war.

Aus all' dem erhellt, dass die Zwergohreule Brutvogel in verschiedenen Theilen Oberösterreichs ist, doch fehlen genauere Daten, die Klarheit über ihre genauere Verbreitung und Häufigkeit geben würden. Wir möchten daher die Aufmerksamkeit auf diese kleine Eule lenken und zur Erforschung ihres Vorkommens in Oberösterreich anregen.

v. Tschusi zu Schmidhoffen.

Vultur monachus in Livland erlegt.

Den mir zugekommenen brieflichen Mittheilungen der Herren Bar. A. v. Krüdener und Bar. Harald Loudon entnehme ich folgende auf die Erlegung eines Mönchsgieiers bezügliche Daten:

Am 10. Mai 1897 (alt. St.) wurde dem Bar. H. Loudon ein Exemplar genannten Geiers eingeliefert, welches ein Bauernjäger ca. 14 Tage vorher auf dem Felde unter Alt-Wrangels-hof b. Wolmar angeschossen hatte und ohne viele Mühe eingefangen werden konnte. Da der Geier nur leicht geflügelt war, hielt ihn Bar. Loudon 3 Wochen in Gefangenschaft, in welcher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Pishorina scops \(L.\) in Oberösterreich. 117-118](#)